

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 40.

42. Jahrgang.

Samstag den 12. März 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

werden erinnert, die auf 1. v. Mts. verfallene Anzeige über Veränderungen im Güterbesitz seit 1. April v. J. bis hieher und die Vorbringung von Mesfurlunden und Handrissen dazu, Verf. v. 22. April 1865 Z. 1 Abs. 4 R.-Bl. S. 96 und der Erlaß v. 31. Okt. 1879, Remsthalbote Nr. 168, Z. 3, bis 15. dss. Mts. zu erstatten.

R. Oberamt. Schüßler.

Den 10. März 1881.

Waiblingen.

## Bekanntmachung,

betr. Vermittelung des Verkehrs von Behörden und amtlichen Personen durch die Landpostboten.

Nach einem Erlaß der Kgl. Postdirection vom 26. Febr. d. J. kommt vor, daß Landpostboten die ihnen nach §. 27 ihrer Dienstanweisung eingeräumte Befugniß zur Besorgung von Privataufträgen auf ihre eigene Rechnung in der Weise ausdehnen, daß sie mit den Behörden und amtlichen Personen ihres Botenbezirks Privatuübereinkommen treffen, nach welchen sie die Vermittelung des amtlichen Verkehrs dieser Behörden und Personen und zwar sowohl des Brief- als des Packet- und Geldverkehrs zur Besorgung als Privataufträge auf eigene Rechnung übernehmen.

Hiebei pflegen die betreffenden Sendungen, um ihnen äußerlich den Charakter als Privatauftrag zu verleihen, Briefe, Pakete und Gelder, unverschlossen oder unverpackt den Landpostboten eingehändigt zu werden.

Da dieses Verfahren unstatthaft ist, die Interessen der Postverwaltung in hohem Grade schädigt und namentlich nach ihrer Uebereinkunft mit der Amtskörperschaft alle amtlichen Sendungen der Amtskörperschafts- und Gemeindebeamten des Bezirks, soweit sie sich zur Beförderung durch die Post und durch die Landpostboten eignen, der Post zu übergeben sind, so ist es von der Kgl. Postdirection untersagt worden, und werden davon die Behörden und amtlichen Personen im hiesigen Oberamtsbezirk zu ihrer Nachachtung mit dem Anfügen erhaltenem Auftrag zufolge in Kenntniß gesetzt, daß die Postverwaltung für Gegenstände und Gelder, welche den Landpostboten zur Besorgung als Privatauftrag zugestellt werden, nicht haftet.

R. Oberamt. Schüßler.

Den 11. März 1881.

Waiblingen.

## Bekanntmachung,

betr. Ansprüche auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. Unter Hinweisung auf §§ 19—21 des Reichsmil.-Ges. vom 2. Mai 1874 und §§ 30 und 31 der Erf.-Ord., Reg.-Bl. Nr. 35 von 1875, ergeht an die Militärpflichtigen, welche obige Ansprüche erheben wollen, und an ihre zur Stellung solcher Ansprüche berechtigigten Angehörigen die Aufforderung, sie womöglich so zeitig geltend zu machen, daß ihre vollständige Erörterung durch die zur Entscheidung berufene Ersatz-Commission noch vor der Musterung erfolgen kann.

Wegen Behandlung der einschlagenden Gesuche durch die Ortsbehörden wird auf Minist.-Amtsbl. von 1876 S. 114. 115. 118. 123 und 127, je Ann. A. und B. unten, mit dem Bemerkten verwiesen, daß dazu theilweise gedruckte Formularien zu verwenden sind, s. S. 136 das., Z. 1 und 2.

Da ferner vorkommt, daß Gesuche um Einstellung von Militärpflichtigen zum Train eingereicht werden in Fällen, in welchen die Einreichung von Gesuchen um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet sein würde, so wird höherer Weisung gemäß aus obigem Anlaß bekannt gegeben, daß die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Gründe einer Zurückstellung als Trainfahrer auszuheben, sowie daß Gesuche um Entlassung im activen Dienst befindlicher Mannschaften auf Reclamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuch vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, das in vorstehendem Absatz höherer Weisung zufolge Bekanntgegebene in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Den 11. März 1881.

R. Oberamt. Schüßler.

Revier Winnenden.

## Eichengerbrüden-Verkauf.



Am Dienstag den 15. März Morgens 9 Uhr im Amtszimmer der unterz. Stelle aus dem Staatswald Zwerenberg 30 Ctr.

Glanz- und 60 Ctr. Naitelrinde.

Winnenden den 10. März 1881.

R. Revieramt.

Weisser.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.



Am Freitag den 18. d. Mts. aus Stifswald Abth. 4 Alter-

Waiblingen.

## Holz-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Mezgerwaasen eine Partie Felbenholz im Aufstreich verkauft.

Versammlung beim ehemal. Holzgarten.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 10. März 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

Wilhelm Pfleiderer, Bäckers Wittwe hier bringt am nächsten

Dienstag den 15. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

15 Ar 90 M. Acker auf dem hohen Rain,

angekauft zu 570 Mt.

8 Ar 2 M. Acker am Kleinheppacher Weg,

angekauft zu 262 Mt.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 11. März 1881.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

### Verpachtung der Stadtgärtchen.

Die sämtlichen Stadtgärtchen werden am nächsten *Montag* den 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Platz wiederholt auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 8. März 1881. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Steinbefuhr-Accord.

Die Befuhr des Steinmaterials auf sämtliche Bizinalstraßen sowie das Klein-schlagen wird am nächsten *Montag*, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 8. März 1881. Stadtschultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Concert.

Der hiesige Kirchenchor bringt am *Freitag* den 18. März, Abends 7 Uhr, und am *Sonntag* den 20. März, Abends 5 Uhr, im Bürgerhalle des Rathhauses *Schillers Lied von der Glocke*, komponirt von A. Romberg, zur Aufführung.

Eintrittskarten mit Text zu 80 Pf., Familienkarten für 3 Personen zu 2 Mark und für 5 Personen zu 3 Mark sind bei *Kaufmann Willinger* zu haben. Außerdem werden Einzelkarten mit Text zu 80 Pf. an der Kasse abgegeben, welche je 1 Stunde vor Beginn der Aufführungen geöffnet wird.

Waiblingen.

### Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen

durch eine *Preß'sche* Maschine seidefrei gereinigt, empfiehlt in neuer keimfähiger Waare *Gottlob Weiß*. billigt

### Druckkattune,

in den neuesten und schönsten *Dessin's*,

sind wieder in ganz schwerer Qualität eingetroffen und empfiehlt solche nur in ächter Farbe

**G. Schwarz,**  
Weber.

Gaustatt.

### Sandlieferungs Accord.

Zu dem neuen Wasserbehälterbau an der Waiblinger Straße bedürfen wir ca. 200 Rbm. Flußsand. Lieferungs-lustige werden ersucht, ihre Offerte längstens bis *Dienstag* den 15. März, Abends 6 Uhr bei irgend einem von den Unterzeichneten hier abzugeben, wo auch das Nähere hierüber zu erfahren ist.  
Den 10. März 1881.

Die Unternehmer:  
**G. Rik**  
**Wm. Lutz**  
**Wm. Dantel.**



### Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

### Reisende & Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichsten Postdampfschiffen der *Sambur*, *Amerik*, *Wackelfahrt*, *Actien-Gesellschaft*, des *Norddeutschen Lloyd* in Bremen und der *Cunard* Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher *Verköstigung* schon zu **Achtzig Mark** ab Seebafen die General-Agentur von **Albert Starker** in Stuttgart, *Dlgastraße 31*,

sowie die Bezirksagenten in Waiblingen *Berm.-Aktuar Rapp*, in Winnenden *Georg Meyer*, Goldarbeiter, in Backnang *J. Dorn* am Markt, in Marbach *A. Schäfer*, Posamentier.

han: 2 Buchen mit 0,81 Fm., 4 Eßbeer mit 0,95 Fm., Km.: 33 eichen Anbruchholz, 25 buchene Scheiter, 32 dto. Prügel, 8 aspene Prügel und Anbruch, 2 forchene Prügel, 1240 buchene und 110 gemischte Wellen, 1 Loos Größelreis und 10 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem chausfirten Weg. *Reichenberg* den 10. März 1881. **R. Forstamt.** **Beckner.**

Revier Geradstetten.

### Holz-Verkauf.



*Samstag* den 19. März aus *Hofbergkopf* und *Saufang*: 5 forchene Stämme V. Cl., 0,3 Fm., 20 Fichtenstangen 5 bis 9 m lang, Km.: 1

eichene Prügel, 3 buchene Prügel, 2 forchene Pfahlholz, 72 forchene Scheiter, 75 dto. Prügel, 2350 gebundene meist buchene Wellen, 2000 Wellen ungebundenes Laub- und Nadelreis.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im *Hofbergkopf* beim *Erlenbrunnen*.

Revier *Adelberg*.

### Stamm- Stangen-

und

### Brennholz-Verkauf.



*Mittwoch* den 23. März vor Morgens 11 Uhr an im *Streu* in

*Plüderhausen*, aus *Häpen*, *Linsenwiese*, *Adelbergweg*, *Wetzgerwiese*: 11 Eichen 6,5 Fm., 1 Buche 0,04 Fm., 16 Birken 5,6 Fm., *Nadelstammholz*, *Langholz*: 26 Fm. I. Cl., 136 II. Cl., 196 III. Cl., 120 IV. Cl., 9 V. Cl., *Sägholz*: 7 Fm. I. Cl., 9 II. Cl., 5 III. Cl., *Nadelholz-Stangen*: 210 *Derbstangen* 7-11 und mehr m lang, 230 *Reisstangen* 3-7 m lang, 314 Km. *Laub-* 167 Km. *Nadelholz-Anbruch*.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 1/2 10 Uhr auf dem *Bahnhof* *Plüderhausen*.

Das *Nutzholz* wird zuerst aus-geboten.

Waiblingen.

Feinste

### Salami- und Braunschweiger-wurst

empfehlen

*Wetzger Hertneck*.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: *Dr. Ruy's Heilmethode* werden sogar *Schwermüde* die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch *Gelung* erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Mittel erschöpft gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten *Heilmethode* zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weit-  
verbreiteten Buche *Die Gicht* finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei hartnäckigen Fällen noch die ersehnte *Gelung* bringen. Preis gratis u. franco. — Gegen *Einsendung* von 1 M. 20 Pf. wird *Dr. Ruy's Heilmethode* u. für 60 Pf. das Buch *Die Gicht* franco überd. hin versch. von *Richter's Verlags-Anstalt* in Leipzig.

Vorzüglich in *S. Posseper's* Buchhandlung in *Gaustatt*.

Waiblingen.

## Hosenzeuge in allen Sortimenten

Schon per Elle von 60 Pf. an, ebenso fertige

## Arbeitshosen

von 3 Mt. an, sowie fertige

## Suppen, Blousen und Hemden

zu enorm billigen Preisen bei

G. Schwarz,  
Weber.

Waiblingen.

## Herde und Ofen

billigst.



W. Braun,

Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Bei herannahender Frühjahrszeit erlaube ich mir einem geehrten Publikum von hier und Umgegend anzuzeigen, daß ich mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten als:

Garten-Anlagen, Herrichten von Gärten, Umpfropfen gewachsener Bäume, schneiden und behandeln der Pyramid- und Spalter-Bäume nach Hohenheimer System, sowie in Bouquet und Kränze aller Art empfehlen möchte. Auch führe ich Gemüse- und Blumen samen in guter Qualität vorrätig, und sehe einem geneigten Wohlwollen entgegen.

Hochachtungsvollst

D. Sauq, Gärtner.

Auch hat Obiger ein noch bereits neues, starkes Leiterwägelchen zu verkaufen.

Waiblingen.

## Wichtig für

## Auswanderer u. Konfirmanden!

Da mein Kleiderlager auf dieses Frühjahr gut sortirt ist, bringe ich solches in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.

### Anzüge in Tuch für Erwachsene

von 25 bis 35 Mark,

### Konfirmanden-Anzüge 20 Mt.,

### Kinderanzüge von 3 Jahren an

von 5 bis 12 Mark,

### Arbeitshosen 3. 4. 5 Mt.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Fr. Schmid,

Schneider und Kleiderhändler.

Stuttgart.

## E. Brenninger,

vormals E. L. Ostermayer, Münzstraße No. 1

nähest dem Markt an der Gemüsehalle

hält sein neu sortirtes Lager in

## Trauer- u. Modewaaren

verbunden mit

## Ausstauer-Artikeln

bestens empfohlen.

Große Auswahl. Streng reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Das gesammte von Herrn Ostermayer übernommene Lager verkaufe weit unter dessen seitherigen Ausverkaufspreisen.

Einige 100 Stück ältere Kleiderstoffe bester Qualitäten sind zum Preis von 40, 50 u. 60 Pf. per Meter zurückgesetzt.

E. Brenninger.

Rechnungen werden billigst angefertigt von der C. F. Buch'schen Buchdr.

Waiblingen.

Feinsten

## Mahlkäs

in kleinen Paibchen,  
sowie sehr guten

## Schweizer- und

## Baksteinkäs

empfeht

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Gutkochende

## Erbsen

das Pfund 15 Pf.,

## weiße Bohnen

das Pfund 15 Pf.

empfeht

Gustav Salz.

Endersbach.

## Sämereien-

## Empfehlung.

Bei herannahender Saatzeit empfehle ich mein Lager in Sämereien als:

Gartensamen, Seeländer Weinsamen, Vittoria-Erbsen, Hellerlinsen, Esparfette, Grassamen, verschiedene Sorten Weizen, Pferdezaunmais, rheinischen Hanfsamen, Luzernen- und 3blättrigen Klee samen, gereinigt in der Seidenmaschine zu den billigsten Preisen.

Fr. Werner.

## Geschnene Stämme

10 Stück in der Länge von 10 bis 20 Fuß und im mittleren Durchmesser von 8 bis 10 Zoll verkauft am

Mittwoch den 16. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

an den Meißbietenenden.

Dettinger in Endersbach.

Waiblingen.

Einen

## Konfirmanden-Rock

hat im Auftrag billig zu verkaufen.

Damenschneider Meinhold.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens seinen besitzenden



## Hausantheil

in der Sackgasse zu verkaufen oder zu vermieten.

Auch habe ich einen

## Konfirmandenanzug

zu verkaufen.

Luchscheiter, Schuhmacher.

Waiblingen.

Eine kleine

## Wohnung

hat an eine stille Familie bis Georgii zu vermieten.

Bergeat.

Waiblingen.

Gute

## Cigarren,

2 Stück 5 Pfg. empfiehlt

J. G. Schmid, neue Stuttgarterstr.

Waiblingen.

Eine Parthie neuer und älterer

## Kleider

für Konfirmanden und Auswanderer passend, hat im Auftrag sehr billig zu verkaufen.

W. Arnold, Schneider  
gegenüber der Sonne.



# Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen.

Der Bezirksagent:  
Gustav Salz, Waiblingen.

## Garantirt

kräftigste und verbesserte

### Feinengarne und Gewebe

Eisberne Medaille



Ulm a. D.

ganzen Faserlänge nach versponnen.

liefert innerhalb 2—4 Wochen die Flachs-, Hanf und Abwergspinnerei und mechanische Leinenweberei

### Schretzhelm

in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der

Ehrendiplom



München 1875.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

J. Scheffel, Waiblingen. Carl Schäfer, Korb. J. G. Kästner, Schwaithelm. W. Lindauer, Geradstetten.

Waiblingen.

## Kleesamen,

### ewigen und dreiblättrigen,

auf eigener Kleeseidereinigungs-Maschine sorgfältig gepulvt und gereinigt, empfiehlt in neuer, keimfähiger Waare

Frik Mayer,  
vorm. Gust. Sixt, jun.

Waiblingen.

Einen gut erhaltenen

## Rock

für einen kleineren Confirmanden passend hat im Auftrag billig zu verkaufen.

D. Schöor, Schneider.

Waiblingen.

Guten

## Fruchtbrandwein

per Liter 40, 45 und 50 Pf.

empfeht

J. E. Schmid, neue Stuttgarterstr.

Waiblingen.

## Bürger- gesellschaft

nächsten Montag Abend 8 Uhr im Waldhorn.

Waiblingen.

## Strickgarne

sowie fertige Socken empfiehlt

G. Schwarz,  
Weber.

Waiblingen.

## 1100 Mk.



hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Einen schönen

## Confirmandenrock

hat zu verkaufen.

Gottlob Rohrauer.

Waiblingen.

Einen geordneten

## Menschen

nimmt in die Lehre auf

M. Rupp, Schneider.

Waiblingen.

Guten

## Brandwein

per Liter 34 Pfg. und höher empfiehlt

J. E. Schmid,  
neue Stuttgarterstraße.

Waiblingen.

Eine kleine

## Wohnung,

bestehend in Stube, Bühnenkammer und Zubehör hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Daniel Hermann.

Ulm, 8. März. Ein hiesiger Mechanikers-Lehrling, Gustav Konz, hat bald nach dem Untergang des „Großen Kurfürsten“ nach dessen Vorbild eine Panzerfregatte en miniature angefertigt und dann auf der kleinen Donau schwimmen lassen. Er hat indessen mit großer Sorgfalt und Mühe Verbesserungen an der Konstruktion des Schiffleins angebracht, welches ein treues Abbild unserer Kriegsschiffe gibt. Die acht Batteriegeschütze, die zwei Dreh-Panzerthürme mit je zwei Geschützen, die Vollschiffstakelung mit sechszehn Segeln, das Treibapparat einer zweiflügeligen Griffithschraube durch eine Dampfmaschine von zwei Cylindern zu Vor- und Rücksteuerung bewegt. Alles das bringt das Schifflein zur Anschauung. Der Dampf entströmt zwei Kesseln, die Steuerräder machen die beliebigen Drehungen und Kreiswendungen möglich. Das Schiff kommt der „U. S.“ zufolge auf die Landesgewerbe-Ausstellung nach Stuttgart.

Cannes, 7. März. Gestern Abend fand sich zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Württemberg ein Kreis schwäb. Landsleute im Hotel de Plage (die Gattin des Besitzers ist aus Ludwigsburg) zu einem Festessen zusammen, bei dem sich — man erhielt Sauertraut mit Schweinefleisch und Spätzlen — eine äußerst gemütliche Stimmung entwickelte. Der Speisesaal war mit den von Vorberguirlanden umschlungenen Bildern Ihrer Majestäten und mit dem württ. Wappen geschmückt. Den auf Se. Maj. den König und auf Ihre Majestät die Königin ausgebrachten enthusiastisch aufgenommenen Toasten folgte die Königshymne. Im weiteren Verlauf des Festes, das sich bis Witternacht ausdehnte, wurde noch mancher Toast, auf die Heimath u. s. w. ausgebracht und manches schwäbische Volkslied gesungen.

(Ein Wort zur Zeit.) Immer und immer suchen wir nach den Quellen der Sozialdemokratie, des Materialismus der Proletarier, des sinnlichen, nur nach Genüssen spähenden Geistes, der jetzt leider große Massen kennzeichnet und kommen nicht darauf, daß eine falsche, zu laze Erziehung der Jugend gewiß in causalem Zusammenhang mit diesen Erscheinungen steht. Wir wollen hier

nur in Kürze darauf hinweisen, wie verwöhnt unsere heutige Jugend wird, wie ungenau es die Eltern mit der Erfüllung der Pflichten seitens der Kinder nehmen und ihre Kinder nicht in eine sich ihres Zieles bewußte, gewöhnende und entwöhnende Zucht nehmen. Schon von der frühesten Jugend an werden die Kinder verzärtelt und verweichlicht, und treten dann erst die verzogenen Kinder in den Bereich der Schule, so pflegt es da nicht nur manchen Kampf mit den verwöhnten Püppchen, sondern auch mit den Vätern und Müttern abzugeben. Ist dann so ein Bübchen irgendwie in der Schule gestraft worden und hat zu Hause geklagt, so ist Feuer im Dach. Da wird dann vor den Ohren der Kinder über den Lehrer Gerücht gehalten, oder er wird verklagt, von rohen Leuten wohl gar in der Schule aufgesucht und mit Vorwürfen überhäuft zc. Aber zum Glück machen sich die Folgen der verzärtelnden Erziehung später nicht dem Lehrer, wohl aber den betreff. Eltern fühlbar, denn schon Sirach sagt: „Ein verwöhntes Kind wird muthwillig wie ein wildes Pferd,“ oder: „Zärtle mit deinem Kind, so mußt du dich darnach vor ihm fürchten.“ Solche verzogene Kinder fügen sich später schwer in die unbequemen Verhältnisse, die das Leben mit sich bringt, denn die Welt richtet sich nicht nach ihnen, sondern sie müssen sich nach dem Bestehenden richten; sie machen dann später Ansprüche an die Welt, die ihnen nicht erfüllt werden können und werden dadurch unglücklich. Verwöhnte Knaben und Jünglinge reifen leicht zu unzufriedenen malitiosen Männern heran, die über alles klagen und resonniren und sich mit Ungeduld und Widerwillen, Seufzen und Klagen in die bestehenden Verhältnisse fügen. Das sind dann jene Naturen, die stets zum Umsturz des Bestehenden geneigt sind — das sind unsere Sozialdemokraten. Die gute Zeit der Gewöhnung ist die Jugend, Umgewöhnung in späterer Zeit ist eine herbe Sache. Von der Jugend haben wir unser zukünftiges Heil zu erwarten, darum suchet diese in die rechten Bahnen einzulernen. So lange ihr aber keine rechte Zucht ausübt und den Lehrern der Jugend den Stock beschneidet, so lange dürft ihr auf keine sociale Besserung warten. (Wrb.)

Hierzu eine Beilage!

# Beilage zum „Remsthalboten“.

Amts & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 40.

42. Jahrgang.

Samstag den 12. März 1881.

## Württemberg.

Stuttgart, 3 März. 51. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am Ministertisch befinden sich Minister v. Mittnacht, Direktor v. Böhm, Oberbaurath v. Morlok. Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über den Entwurf, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für die Bedürfnisse der Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Vermaltung in der Finanzperiode 1881/83. §. 1 des Berichts betont den Charakter des vorliegenden Entwurfs als eines bloßen Kreditgesetzes. Berichterstatter Dr. Elben betont, daß es sich lediglich um Gewährung des erforderlichen Kredits für bereits beschlossene Bauten handle. Eggmann tritt für den Bau der Bahn Reutkirch-Memmingen ein. Memmingen sei bereit, bedeutende Konzessionen zu machen, um Anschluß mit Württemberg zu gewinnen. Minister v. Mittnacht: Die Enthaltensamkeit der Regierung in Bezug auf den Bahnbau beziehe sich nicht auf notwendige Anschlüsse an Nachbarstaaten. Der Minister erkennt die Nothwendigkeit des Baues der Bahn Reutkirch-Memmingen an. Die Verhandlungen seien bisher an den harten Bedingungen Bayerns gescheitert, es verlangte, daß Württemberg den Wechselpersonenbahnhof in Memmingen bauen solle, was 2 Millionen koste. Der Herr Minister hat sich vor Kurzem mit dem bayerischen Minister des Auswärtigen ins Einvernehmen gesetzt und hofft, daß die Bahn unter diesen Umständen doch noch und zwar in Bälde zu Stande komme. Baumann tritt für den Bahnbau im Bezirk Rünzelsau ein. Man wäre dort schon zufrieden mit einer Sekundärbahn, ja mit einer schmalspurigen. Redner bittet Vorarbeiten für die Linie Rünzelsau-Waldenburg zu machen. Probst: Es fehle im Bezirk Viberach an einer Bahn, welche den Anschluß unserer südlichen Bahnen mit den bayerischen vermittelt. Wenn man den Bahnhof in Memmingen baue, möge man demselben eine solche Lage geben, daß eine Verbindung mit Viberach hergestellt werden könne. Minister v. Mittnacht betont, es sei schon der von Probst angeregte Wunsch im Schooße der Regierung in Betracht gezogen worden. Dem Abgeordneten Baumann erwidert der Herr Minister, daß der Regierung keine Mittel zur Vornahme von Vorarbeiten zu Gebote stehen. Vöfler wünscht, daß Münsingen in das Bahnetz hineingezogen werde. Minister v. Mittnacht: Es habe im Lande die Auffassung Platz gegriffen, als ob durch den Uebergang zur Periode der Sekundärbahnen ein förmlicher Wettlauf nach denselben aus allen Gegenden des Landes bewerkstelligt werden müßte. Wie früher Vollbahnen, so verlange jetzt jeder Bezirk seine Sekundärbahn. Der Minister betont, daß hier ohne eigene Selbstthätigkeit der betreffenden Kreise nichts zu erreichen sein werde, und würde sich freuen, wenn die hohe Kammer mit ihm gleicher Ansicht wäre. Das werde nur ernüchternd im Lande wirken. Mohl befürchtet von den Sekundärbahnen eine Vreinträchtigung der Hauptbahnen. Bei §. 2 des Berichts Abrechnungsgeschäft ist nichts zu bemerken. §. 3 des Berichts die Bahn Freudenstadt-Schiltach. Art. 1 des Entwurfs lautet: „Zur Fortsetzung des Baues der durch Art. 3 des Gesetzes vom 21. August 1879, betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahnezses und den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1. April 1879/81 zur Inangriffnahme bestimmten Eisenbahn Freudenstadt-Schiltach, sodann für die Verzinsung der bezüglichen Staatsanlehen bis zur Inbetriebsetzung der in Art. 2 und 3 des genannten Gesetzes bezeichneten Bahnen, ferner zur Deckung des Aufwands für abgeschlossene Vorarbeiten werden für die Finanzperiode 1881/83 6 175 000 Mk. bestimmt.“ Berichterstatter Dr. Elben führt aus, der Art. 1 sei der Knotenpunkt des ganzen Gesetzes, dennoch sei nur wenig darüber zu bemerken. Wegen des Bahnhofsbaues in Schiltach stehe man noch mit Baden in Verhandlung, es sei darüber also einstweilen nichts zu sagen. Redner empfiehlt Annahme des Art. 1. Mayer bringt das Verhältniß der Bauunternehmer zu der Eisenbahnverwaltung zur Sprache. Die ersteren seien geradezu an Händen und Füßen gebunden. Sie müßten so weitgehende Verzicht leisten, daß das Verhältniß der Bahnbehörde zu den Bauunternehmern ein gleiches sei, wie das des Wucherers zu seinem Opfer. Direktor v. Böhm bestreitet dies. Die Unternehmer sind nicht so hilflos, wie Mayer zu glauben scheine. Es seien immer dieselben Leute, welche mit unberechtigten Forderungen an die Bahnbehörde kommen. Art. 1 wird angenommen. §. 4 des Berichts Vorarbeiten für Bahnprojekte Bodenseegürtelbahn. Zweigbahn Schramberg-Schiltach. Petition von Schramberg. Wegen

dieser letzteren gelangte die Kommission zu dem Antrag: „die Kammer wolle den eventuell in der Schramberger Petition ausgesprochenen Wunsch, daß die Schramberg-Schiltacher Zweigbahn gleichzeitig mit der Bahn Freudenstadt-Schiltach eröffnet werde, R. Regierung zur Kenntniß bringen.“ Debatte über die Bodenseegürtelbahn. Berichterstatter Dr. Elben betont die Nothwendigkeit des Ausbaues der Gürtelbahn namentlich wegen der Bodenseegürtelbahn. v. Schlierholz ist für die Bodenseegürtelbahn. Dieselbe wird für die oberschwäbischen Bahnen von großem Gewinn sein. Redner bittet die Regierung, die Verhandlungen mit Bayern zu diesem Zwecke wieder aufzunehmen. Minister v. Mittnacht verspricht, die Regierung werde der Bitte des Vorredners nachkommen. Es folgt die Debatte über die Zweigbahn Schramberg-Schiltach. Berichterstatter Dr. Elben: Diese Zweigbahn auszuführen sei nothwendig. Man dürfe die Bahn nicht schmalspurig bauen, sondern normalspurig, schon um die Unladung zu vermeiden. Redner ist der Meinung, daß der Staat die Bahn Schramberg-Schiltach bauen müsse. Was die Zeit der Vollendung der Bahn anbelangt, so hält Redner es für wünschenswerth, sie gleichzeitig mit der Hauptbahn Freudenstadt-Schiltach zu eröffnen. Dr. Elben konstatiert, daß die Beteiligten, namentlich Schramberg bereit seien, Beiträge zu leisten, und freut sich, daß die erste Sekundärbahn Württembergs unter Beihilfe der beteiligten Gemeinden gebaut werden kann, wodurch ein Präzedenzfall geschaffen werde. Leibbrand betont, daß der Aufwand, welcher für die 10 Kilometer lange Zweigbahn Schiltach-Schramberg zu machen ist, per Kilometer nur 60 000 Mk. betragen werde, wie es die Vorarbeiten ergeben haben. Leider seien die Schramberger, was die Ausführung und Eröffnung der Bahn anbelange, etwas getäuscht worden. Wenn die Schramberger sich zu Beiträgen bereit erklärt haben, so hoffen sie dadurch Beschleunigung des Baues und auch den Anschluß nach Baden hin (Schiltach-Wolfach) zu erleichtern. Die Bahn Schramberg-Schiltach werde eine solche sein, welche prosperiren müsse. Redner erinnert an die Bedeutung der Schramberger Industrie und empfiehlt die Schramberger Petition mit der Bitte an den Minister, durch Verhandlungen mit Baden dafür zu sorgen, daß die Eröffnung der Strecke Schramberg-Schiltach mit der Strecke Freudenstadt-Schiltach gleichzeitig geschehen kann. Redner betont die Bereitwilligkeit Schrambergs, Beiträge zum Bahnbau zu geben, kann die Beiträge der Amtskörperschaften jedoch nicht in Aussicht stellen. Freiherr Ed. v. D. hält es für durchaus nöthig, daß das Heranziehen der Gemeinden zu den Baukosten nach festen Normen fihrt werde, und wünscht, daß von der Regierungsbank aus die leitenden Grundsätze festgestellt werden. Mohl ist der Ansicht, daß die Eröffnung der Zweigbahn Schramberg-Schiltach mit der Strecke Freudenstadt-Schiltach gleichzeitig geschehen müsse. Redner hebt die große Industrie Schrambergs, besonders die Porzellan-Manufaktur, Strohflechterei u. hervor. Freiherr v. Varnbüler ist der Ansicht, man werde allgemein mit dem Antrag der Kommission einverstanden sein. Redner hält den Sekundärbahnbau für unrichtig. Bei Sekundärbahnen spare man wohl an Baukosten, an Betriebskosten aber gehe das wieder drauf. (Mein!) Man solle beim Landvolk keine Hoffnungen erwecken auf eine Ära von Sekundärbahnen, Hoffnungen, die man nicht zu erfüllen vermöge. Freiherr v. D.: Bei der Abwässerungsverorgung seien auch die Unterstützungen des Staats nach bestimmten Normen erfolgt. Minister v. Mittnacht erklärt sich mit Allem einverstanden, was der Berichterstatter über den Bahnbau Schiltach-Schramberg gesagt hat, ist auch der Ansicht, daß diese Strecke gleichzeitig mit der Bahn Freudenstadt-Schiltach eröffnet werde, und freut sich, daß die Schramberger von der Hoffnung die Bahn noch früher befahren zu können, zurückgekommen sind. Sodann spricht der Minister gegen die Schmalspurigkeit der Bahn wegen des Reichsmilitärgesetzes. Auch er sei der Ansicht, daß die Linie Schramberg-Schiltach eine normalspurige werde. Freiherr Hans v. D. betont das Wohlwollen des Ministers gegenüber den Schrambergern. Die Beschleunigung des Baues empfehle sich auch wegen der zur Zeit bestehenden Billigkeit des Materials und der Arbeitskräfte. Der Antrag der Kommission zu der Schramberger Petition wird angenommen. Lenz spricht sich für die Verbindung des Rems- und Filsthal's, für Anlegung der Filderbahn und Hereinziehung Münsingens in das Bahnetz, also für Verbindung des Neckar- und Donauthals aus. Lenz meint, die Verbindung des Neckar- und Donauthals gehe besser von Reutlingen durch das Schatzthal

als über Münsingen. Zippelen ist für die Silberbahn. §. 4 ist erledigt. §. 5. Verbesserungen und Erweiterungen an bestehenden Bahnen. Bahnhöfe in Eßlingen, Cannstatt, Ulm. Art. 2 des Entwurfs: „Für Verbesserungen und Erweiterungen an den im Betrieb befindlichen Eisenbahnen kommen zur Verwendung 200 000 Mk.“ Die Kommission ist für Annahme. Probst spricht für Erweiterung des Bahnhofes Biberach; Mayer für den Neubau des Eßlinger Bahnhofes, Ebner, Boscher, Haug (Ulm), Becher und Hofacker für Unterfahung der Geleise auf dem Ulmer Bahnhof. Die Kommission beantragt, den Aufwand dafür von 140 000 Mk. vorerst nicht zu genehmigen. In diesem Sinne spricht Freiherr v. Arnöler, Direktor v. Böhm ist für Ausführung der Bauten auf dem Ulmer Bahnhof. Der hierauf bezügliche Kommissionsantrag wird abgelehnt. Der Kommissionsantrag auf Annahme des Art. 2 wird angenommen. §. 6 des Berichtes: Außerordentliche Bedürfnisse der Post- und Telegraphenverwaltung. Art. 3 des Entwurfs zur Bestreitung des Aufwandes für außerordentliche Bedürfnisse der Post- und Telegraphenverwaltung werden bestimmt 125 000 Mk. Wird nach kurzer Debatte angenommen. §. 7 des Berichtes Genehmigung des Credits. Art. 4 des Entwurfs: „An den Kosten der in Art. 1 und 2 erwähnten Bauten sind die Rauffschillinge für die Baupläze zc. von der Grundstockverwaltung zu bestreiten.“ Zur Deckung des weiteren Aufwandes nach Art. 1 bis 3 sind Staatsanlehen bis zum Betrag von 6 500 000 Mk. unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen. Art. 4 wird angenommen. Bei der Schlussabstimmung wird das Gesetz mit 76 gegen 2 Stimmen (Frhr. v. Bülow und Haug (Ludwigsburg)) genehmigt. Schluß der Sitzung.

#### Deutsches Reich.

München, 8. März. Ein Gemüths- und Nervenleiden des Staatsanwalts Barsch in München hat sich in solchem Grade gesteigert, daß derselbe in die Irrenanstalt Giesing verbracht werden mußte. Der schauerhafte Anblick der Verbrannten von der Katastrophe beim Künstlerfest in der Todtenkammer des Krankenhauses, machte auf Herrn Barsch einen so erschütternden Eindruck, daß er seiner Zeit sofort um Beurlaubung nachsuchen mußte. — Der Sohn eines hiesigen Arztes hatte gelegentlich eines Maskenscherzes vor etwa 10 Tagen, um sich von der Feuergefährlichkeit des von ihm getragenen Eskimofestes zu überzeugen, dasselbe in Brand gesteckt und sich dabei trotz der bereit gehaltenen Decken, Tücher u. s. w. nicht unerheblich verletzt. Im Befinden des jungen Mannes ist noch keine Besserung eingetreten, und derselbe darf von Glück sagen, wenn er von diesem tödlichen Streich keine bleibenden Nachtheile davontragen wird. (Südd. Pr.)

Aus dem Rheingau, 9. März. Nicht bloß auf der rechtsrheinischen Seite bei Raub ist der Berg wieder derart ins Wackeln gegen den Rhein zu gerathen, daß bereits 5 Häuser geräumt werden mußten, sondern auch auf der linksrheinischen Seite etwa 10 Minuten Weges von der rheinheffischen Gemeinde Dienheim ist in den Weinbergen ein Berggrutsch eingetreten, große Strecken Weinberge mit Wegen, Rebstöcken, Latten, Pfählen sind 10 bis 12 Meter weit fortgerutscht, große Vertiefungen mit Wasser gefüllt haben sich neben aufgeschichteten Hügeln da gebildet, wo noch vor wenigen Tagen wohlgebaute Weinberge waren; die Eigenthumsgrenzen sind total unkenntlich geworden. Da die Lage des eingerutschten „Falkenberges“ zu den besten der Gemarkung, der dort gezogene Wein zu unseren kräftigsten gehört, ist der durch den Berggrutsch entstandene Schaden wohl auf eine 1/2 Mill. Mk. zu veranschlagen und es wird über 10 Jahre bedürfen, bis die Vegetation wieder in den Stand gebracht ist, in dem sie vor noch wenigen Tagen die Freude und Hoffnung der Weinbergbesitzer bildete. (Das Mainzer Tagbl. berichtet über die Größe des Schadens folg. Nähere: Selbst derjenige, der die Unglücksstätte bei Raub, die Verheerungen von Heidesheim s. B. gesehen hat, findet seine Vorstellungen bei weitem übertroffen. Oberhalb Dienheim, den letzten Häusern nahe, liegt eine rundliche, bucklichte Masse, aus der die Weinbergspfähle wie Borsten und Stacheln hervorragen. Es ist der Grund des „Ströher“, der besten Weinlage, von welcher der Morgen mit 4—6000 Mk. bezahlt wurde. Heute liegt das Ganze da als eine unförmliche Masse, die sich in der Nacht vom 5. bis 6. herabgewälzt und bis an die äußersten Häuser von Dienheim auf etwa 30 Schritte Entfernung vorgeschoben hat, so daß die Einwohner zum Räumen aufgefordert wurden. Doch scheint diese Gefahr vorüber, da die Masse sich nur sehr langsam nachbewegt, nachdem sie in den ersten 24 Stunden etwas wie 12 bis 15 Meter zurückgelegt hatte. . . . So liegt denn ein Feld von etwa 600 Meter Länge und 500 Meter Breite in vollkommener Verwüstung, verschoben, zerdrückt, zerrissen, von Wasser durchtränkt find etwa 150 Morgen meist bester Weinlagen. . . . Nach dem Urtheil Sachverständiger haben die meisten Aecker derart gelitten, daß ihre Wiederherstellung den früheren Kaufwerth verschlingen muß. Und dennoch muß die Planirung wieder vorgenommen werden, um den Grundbesitz wieder an die Eigenthümer zu ver-

theilen. Das wird vielleicht 20 Jahre in Anspruch nehmen. Im J. 1848 wurde die Gegend von einer ähnlichen Katastrophe heimgesucht, die jedoch gering im Vergleich zu der heutigen ist. Der Bürgermeister von Dienheim sagt, daß sich schon seit 1879 Spuren der Bewegung zeigten, daß sie schon früher in ihren Weinbergen durch Böschungsmauern das Erdreich mußten zu halten suchen. — Aus Oppenheim 7. März schreibt man demselben Blatt: Vor der Stadt neben der Hiersteiner Straße stürzte gestern Abend 10 Uhr durch Berggrutsch das Haus eines Backsteinbrenners zusammen. Die Fassaden wurden gerettet.

#### Ausland.

Paris, 9. März. Das bekannte Magasin au printemps ist heute früh niedergebrannt, nur die Kasse ist gerettet. Das Feuer entstand, wie man glaubt, durch die Unvorsichtigkeit eines mit der Reinigung der Räume beauftragten Dieners und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß Jaluzot, der Besitzer, sowie dessen Frau und die Beamten sich nur mit Mühe retten konnten. Die Mauern des gewaltigen Gebäudes drohen einzustürzen, zahlreiche Feuerpritzen, darunter zwei durch Dampf getriebene, gießen unablässig Wassermassen auf die rauchenden Trümmer. Der Brandschaden wird auf 9 Millionen geschätzt; derselbe wird von mehreren Versicherungsgesellschaften getragen. 26 Personen wurden verwundet, darunter sind mehrere Schwerverwundete. Ein Theil der Fassade ist eingestürzt. Die Feuerwehr löschte noch auf den Trümmern.

Paris, 8. März. Die täglich aufziehende Ehrenwache vor dem Elisee, in welchem bekanntlich der Präsident der Republik wohnt, wurde am Freitag abzulösen vergessen. Der Vorgang, welcher viel belacht wird, wird wie folgt erzählt: „Die Ehrenwache bestand aus Soldaten der republikanischen Garde. Der Offizier, welcher sie befehligte, sandte, als er zur bestimmten Zeit (9 Uhr Morgens) nicht abgelöst wurde, nach der Place Vendome, wo sich das Platzkommando befindet. Er erhielt jedoch keine befriedigende Antwort. Um 4 Uhr endlich benachrichtigte der kommandirende Offizier den General Pittié, den Rabinetschef des Präsidenten der Republik, und theilte ihm zugleich mit, daß seine Soldaten seit beinahe 20 Stunden nichts gegessen hätten. General Pittié sandte sofort seinen Ordnonanzoffizier nach der Place Vendome, der Befehl gab, die Ehrenwache abzulösen. Präsident Grévy, dem die Sache mitgetheilt wurde, sandte aus seiner Küche Nahrungsmittel für die Soldaten. Gegen 6 Uhr erschien endlich die Abtheilung Infanterie, welche 9 Stunden vorher die Ehrenwache hätte beziehen sollen.“

London, 3. März. Alt und ungemein verbreitet ist die Klage über die zunehmende Verfälschung von Nahrungsmitteln. Daß die schamlosen Betrüger, welche in dieser Weise die Gesundheit und selbst das Leben ihrer Mitmenschen schädigen, nur durch harte Strafe an der Fortsetzung ihres schändlichen Gewerbes gehindert werden können, ist unseren englischen Gerichten wohl bekannt und die letzteren gehen deshalb in allen solchen Fällen mit großer Strenge zu Werke. So wurde heute auf dem Polizeigerichte von Marlborough-Street ein Butterhändler, Ebenezer Shympton mit Namen, der seit längerer Zeit ein Gemisch von wirklicher Butter, Fett und Kunstbutter seinen Kunden als reine Landbutter verkauft hatte, zu einer Geldbuße von 20 £. verurtheilt. Die Kosten des Prozesses beliefen sich auf 6 £. 16 Sh. 6 P., so daß der Betrüger nicht weniger als 536 Mk. 48 Pf. Strafe zu zahlen hatte.

Konstantinopel, 9. März. Auf Antrag des internationalen Gesundheitsraths ordnete die Pforte einen doppelten Kordon um die von der Pest heimgesuchten Ortschaften und das Niederbrennen der infizierten Ortschaften an. In Nedjef starben vom 28. Febr. bis 2. März 18 Personen, in Diagra vom 15. bis 28. Febr. 30. Die Zahl der Todesfälle in Kербela ist unbekannt. Der bekannte Pestarzt Kabiades ist nach dem Pestdistrikt abgegangen.

#### Verschiedenes.

Hineingefallen. A.: „Herr Doktor, haben Sie schon das neue Werk über Cochinchina gelesen?“ — B.: „Nein.“ — A.: „Haben Sie schon in der „Geographischen Zeitung“ den brillanten Aufsatz über Central-Afrika gelesen?“ — B.: „Nein.“ — A.: „Haben Sie schon das neueste Reisewerk über den Amazonasstrom gelesen?“ — B.: „Nein. Aber haben Sie schon das Buch vom Dr. Bodinus über Straußenzucht gelesen?“ — A.: „Jawohl, jawohl.“ — B.: „So? Das freut mich außerordentlich. Uebers Jahr will er's schreiben.“

Schorndorf, 7. März. Der Verkehr auf dem letzten hiesigen Viehmarkt war nicht besonders lebhaft, und auch die Preise waren mittelmäßig. Auf den Markt wurden gebracht: 480 Ochsen, 375 Kühe, 190 Stück Schmalvieh; verkauft wurden: 87 Ochsen, 56 Kühe und 77 Stück Schmalvieh. Gesamterlös 41,911 Mk. Höchster Preis für ein Paar Ochsen 900 Mk., für eine Kuh 300 Mk., für ein Stück Schmalvieh 224 Mk. Mittelfst Eisenbahn kamen acht Wagen Vieh, während 13 Wagen mit 155 Stück wieder abgegangen sind. Die Viehwaage wurde ganz wenig benützt.